

Schüler machen sich stark für ihre Heimat

Projekt | Schulen der Region arbeiten mit dem Kuratorium Hochfranken bei Werbung zusammen.

Von Roland Rischawy

Naila – An Ideen, für ihre Heimat zu werben, mangelt es den Schülerinnen und Schülern der Klasse Q 11 des Gymnasiums Naila nicht. „Wir werden eine Installation vorbereiten, mit der wir vorstellen, was typisch ist für Hochfranken“, kündigt eine Schülerin an. Eine andere „Funktionsgruppe“, wie sich die Projekt-Teams nennen, will ein Hochfranken-Monopoly entwerfen, ein Spiel, auf dem namhafte Unternehmen und Kultureinrichtungen der Region platziert sein werden. Eine weitere Gruppe plant, die Hei-

mat in einem selbst gestalteten Flyer und in einem Audio-Beitrag vorzustellen.

„Vermarktung Hochfrankens“ lautet das Arbeitsfeld, das die Nailaer Oberstufen-Gymnasiasten im Rahmen des obligatorischen P-Seminars beackern, anderthalb Jahre lang in Theorie und Praxis. Da kam es ihren Lehrkräften, Studiendirektor Rainer Blechschmidt (Wirtschaft) und Studienrätin Brigitte Stöber (Kunst), gerade recht, dass ihnen die Profis unter den Hochfranken-Werbern, die Experten des Kuratoriums Hochfranken, ihre Zusammenarbeit angeboten haben. Thilo Deß, der Geschäftsführer des Regionalmanagement-Vereins, und Regionalmanager Volker Ostheimer starteten im Nailaer Gymnasium eine groß angelegte Bildungsoffensive, die den sinnigen und wichtigen Titel „Hochfranken macht Schule“ trägt und sich an alle Schulen

der Stadt Hof sowie der Landkreise Hof und Wunsiedel wendet. Als Partner bietet das Kuratorium Hochfranken den Schulen ein Impuls-Referat „Hochfrankenstunde“ an, es steht den Schülern bei Projektarbeiten zur Seite, und es vermittelt

ihnen Kontakte zu Unternehmen und zu Bildungseinrichtungen in der Region. Neben dem Gymnasium Naila sind bereits die Fachoberschule und Berufshochschule Hof sowie die Volkshochschule Münchenberg an Bord des Bildungsdampfers

„Hochfranken macht Schule“.

„Ziel unserer Aktion ist es, die Schüler für die Stärken dieser Region zu sensibilisieren, ihnen durch vielfältige Informationen bewusst zu machen, dass sie stolz sein können auf ihre Heimat“, erklärt Geschäftsführer Deß. „Indem wir den jungen Menschen aufzeigen, dass Hochfranken eine Zukunftsregion mit Spitzen-Unternehmen vor der Haustür ist, wollen wir der Abwanderung und dem Fachkräftemangel in der Region entgegenwirken.“

Bei den Projektarbeiten der Schulklassen kommt es nach den Angaben der Lehrer nicht unbedingt auf die Noten, sondern auf den Einsatz an. Der Weg sei wichtiger als das Ziel. „Wenn sich die Schüler überhaupt mit der Heimat beschäftigen“, erklärt Thilo Deß, „dann haben wir schon gewonnen.“

■ www.hochfranken.org



Regionalmanager Volker Ostheimer (von links), Lehrer Rainer Blechschmidt, Lehrerin Brigitte Stöber, Direktor Lothar Braun und Geschäftsführer Thilo Deß mit der Klasse Q 11. Foto: Sammer